

Inhalt

Vorwort. Von Gero Fischer, Gernot Heiß, Michael Mitterauer, Hildegard Pruckner und Waltraud Weisch	IX
Zur Geschichte des Klischees von Wien und den Wienern. Von Erich Zöllner	1
1. Anzahl, Herkunft und Berufstätigkeit der Zuwanderer in Wien	11
1.1. Österreich als Aufnahme- und Abgabeland	11
1.2. Die Dimension der Zuwanderung	12
1.2.1. Die Wiener Bevölkerung 1830–1981	12
1.2.2. Zuwanderungsströme	12
1.2.3. Geburtsorte und Heimatberechtigung der Wiener Bevölkerung	12
1.2.4. Ausländische Staatsbürger in Wien	13
1.3. Die Tschechen und Slowaken	18
1.3.1. Herkunft und Dimension	18
1.3.2. Die Berufstätigkeit der Tschechen und Slowaken in Wien	19
1.4. Die Juden	33
1.4.1. Herkunft und Dimension	33
1.4.2. Berufsstruktur	34
1.4.3. Glaubensströmungen	34
1.5. Die Ungarn	48
1.6. Die Italiener	52
1.7. Sinti und Roma	57
1.8. Die Chinesen	61
1.9. Die Kroaten	62
1.10. Die Slowenen	63
1.11. Die bulgarischen Gärtnner	64
1.12. Die Schweizer Uhrmacherkolonie 1789–1801	65
1.13. Die Bosnier	66
1.14. Die Gotscheer	66
1.15. Die US-Amerikaner	67
1.16. Die Ukrainer	70
1.17. Deutschsprachige Minderheiten aus Jugoslawien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn: Flüchtlinge und Vertriebene	71
1.18. Die Filipinos	74
1.19. „Türkische“, armenische, griechische, aromunische Kaufleute	76
1.20. Arbeitseinsatz ausländischer Arbeitskräfte und Kriegsgefangener in der NS-Zeit	77
1.21. Die Kolportiere aus Ägypten, Indien, Pakistan und der Türkei	81
1.22. Die Arbeitsmigranten aus der Türkei und Jugoslawien	82
Anmerkungen	86
2. Die Ursachen der Zuwanderung nach Wien	89
2.1. Die Überwindung von Distanzen	89
2.2. Die Ursachen der Arbeitsmigration	91
2.2.1. Die Ursachen der Abwanderung: die Push-Kräfte	91

2.2.1.1. Die Bedingungen für die Abwanderung aus Böhmen und Mähren bis 1918	91
2.2.1.2. Die Bedingungen für die Abwanderung der Arbeitsmigranten aus Jugoslawien und der Türkei	92
2.2.2. Die Ursachen der Zuwanderung: die Pullkräfte	93
2.2.2.1. Der Bedarf an ausländischen bzw. fremdsprachigen Arbeitskräften	93
2.2.2.2. Die Organisation des Sogs: Formen der Vermittlung	94
2.3. Politische Ursachen der Zuwanderung	107
2.4. Die Ursachen der Zuwanderung der jüdischen Bevölkerung nach Wien	114
2.5. Andere Migrationsformen	120
Anmerkungen	123
3. Die Ansiedlung der Zuwanderer und der Minderheiten in Wien	127
3.1. Formen der Ansiedlung	127
3.2. Die räumliche Verteilungsstruktur der Minderheiten im Wiener Stadtgebiet	143
3.2.1. Die tschechische Minderheit	143
3.2.2. Die jüdische Minderheit	145
3.2.3. Die Migranten der Gegenwart	147
3.2.4. Parallelen im räumlichen Verteilungsmuster zuwandernder Minderheiten in Vergangenheit und Gegenwart	148
Anmerkungen	167
4. Wohnverhältnisse und Migration	169
4.1. Wohnen der Zuwanderer in der Kaiserzeit	169
4.2. Wohnen der Zuwanderer in der Gegenwart	183
4.2.1. Die Wohnverhältnisse der ausländischen Arbeitsmigranten	183
4.2.2. Wohnen nichtösterreichischer Randgruppen	185
4.3. Jüdisches Wohnen in Wien	204
Anmerkungen	210
5. Familie, Nachbarschaft und Vereine – Die sozialen Beziehungen im näheren Umfeld der Zuwanderer	213
5.1. Die innerfamilialen Beziehungen der Arbeitsmigranten in Kaiserzeit und Zwischenkriegszeit	214
5.2. Die innerfamilialen Beziehungen der Arbeitsmigranten in der Gegenwart	226
5.3. Die jüdische Familie	238
5.4. Verwandtschaft, Nachbarschaft und Vereinsleben. Die sozialen Beziehungen innerhalb der Minderheiten	244
Anmerkungen	261
6. Minderheiten- und Ausländerpolitik	265
6.1. Über die Analyse und Relevanz von Minderheiten- und Ausländerpolitik	265
6.2. Die Regulierung der Arbeitsmigration	266
6.2.1. Das Heimatrecht und Schubwesen	266
6.2.2. Die Ausländerbeschäftigungspolitik	267
6.3. Schulfrage, Umgangssprachenerhebung und politische Betätigung: Die Wiener Tschechen und die Minderheitenpolitik	277
6.4. Minderheitenpolitische Diskriminierung der Roma und Sinti	289
6.5. Die Wiener in der rassistischen Sichtweise der NS-Ideologen	292
6.6. Politischer Antisemitismus	294
Anmerkungen	337
7. Mehrheit und Minderheiten	341
7.1. Vorurteile gegenüber Minderheiten in Österreich – Ausmaß und Formen – oder „Ausländer, Juden, Hundekot“	341
7.2. Erklärungsversuche und Überlegungen zur Funktion von Vorurteilen gegenüber ethnischen Minderheiten	345
7.2.1. Makrotheoretische Ansätze	345
7.2.2. Gruppenpsychologische Ansätze	346
7.2.3. Individualpsychologische Ansätze	347
7.2.4. Rechtfertigungspsychologische Ansätze	349
7.2.5. Tradition als konstituierendes Element der Minderheitenfeindlichkeit	350
7.3. Wiener Spezifika der Minderheitenfeindlichkeit und des Fremdenhasses	357

7.3.1. A Hetz muß sein	357
7.3.2. „Ka schlechts Gwissen“ und „Mir san mir“	359
7.3.3. Novak kontra Kolaric – Nationale Überkompensation als Elemente der Fremdenfeindlichkeit	361
7.4. Assimilation, Akkulturation, Integration und kulturelle Identität	382
7.4.1. Eine Begriffsklärung	382
7.4.2. Zur jüdischen „Assimilation“ – Reaktionsformen auf Anpassungsdruck und Judenfeindschaft	384
7.4.3. Die Arbeitsmigranten – ein kurorisches Beispiel zu Assimilation und Integration aus Vergangenheit und Gegenwart	385
7.5. Abseits von Klischees	402
Anmerkungen	411
8. Der kulturelle Beitrag	417
8.1. Der Beitrag der Migranten	417
8.2. Über die Vereinnahmung der Zuwanderer- und Minderheitenkulturen	418
8.3. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens	422
8.3.1. Literatur und Bühnenkunst	423
8.3.2. Musik	425
8.3.3. Bildende und darstellende Kunst	426
8.3.4. Andere Bereiche	426
8.4. Der Widerstand der Wiener Tschechen	431
8.5. Sport	433
8.5.1. Jüdische und tschechische Sportvereine in Wien	433
8.5.2. Jüdische und tschechische Fußballspieler	434
8.6. Der Einfluß der Zuwanderersprachen und Sprachmoden	439
8.7. Namen	442
8.8. Speisen	443
8.9. Gasthäuser	447
8.10. Exemplarische Beispiele nicht-adaptierter Möglichkeiten	451
8.10.1. Märchen	451
8.10.2. Spiele	451
8.10.3. Migrantenliteratur	452
Anmerkungen	461
Quellenverzeichnis	463
Nachwort	485